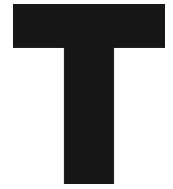


**PRESSEKONFERENZ, 4. Mai 2021**

**DER SPIELPLAN DES  
VORARLBERGER LANDESTHEATERS  
2021/22**

**PRESSEINFORMATION**



**Pressekontakt:**

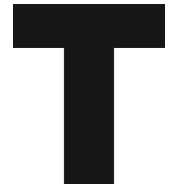
Esther Maria Köb

T: +43 (0)5574 42870 617

M: +43 (0)664 88 97 98 45

Mail: [esther.koeb@landestheater.org](mailto:esther.koeb@landestheater.org)

Die Pressemappe steht nach der Pressekonferenz im Online-Pressbereich zur Verfügung.



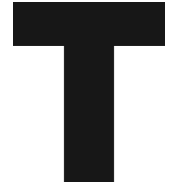
## Premieren-Übersicht Spielzeit 2021/22

### GROSSES HAUS

---

KÖNIG ÖDIPUS Sophokles	Sa, 18. September 2021
ALL YOU CAN BE! EURYDIKE UND ORPHEUS Max Merker & Aaron Hitz   Uraufführung Koproduktion mit dem TOBS Theater Orchester Biel Solothurn	Fr, 8. Oktober 2021
KING SIZE Christoph Marthaler Gastspiel	Sa, 23. Oktober 2021
WIR REDEN ÜBER POLKE, DAS SIEHT MAN DOCH! Gerhard Meister   Uraufführung	Sa, 6. November 2021
PÜNKTCHEN UND ANTON Erich Kästner   Familienstück	Fr, 19. November 2021
HERKULES UND DER STALL DES AUGIAS Friedrich Dürrenmatt Koproduktion mit dem Theater Marie	Mi, 26. Januar 2022
LEONCE UND LENA Georg Büchner	Mi, 16. Februar 2022
JEPHTHA Georg Friedrich Händel In Kooperation mit dem Symphonieorchester Vorarlberg	So, 13. März 2022
TO ALL TOMORROW'S PARTIES Niklas Ritter   Uraufführung	Do, 14. April 2022
ARBEITSTITEL Niklas Ritter   Uraufführung	Mi, 18. Mai 2022
ABFALL BERGLAND CÄSAR Werner Schwab	Do, 9. Juni 2022

---



**BOX**

---

ELSE (OHNE FRÄULEIN)  
Thomas Arzt So, 19. September 2021

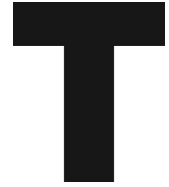
---

LENZ  
Georg Büchner Premiere im Oktober 2021

---

WUTSCHWEIGER  
Jan Sobrie & Raven Ruëll Premiere im Frühjahr 2022

---



## Die Stücke der Spielzeit 2021/22

### KÖNIG ÖDIPUS

Sophokles

Inszenierung & Bühne: Johannes Lepper

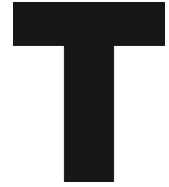
Premiere am 18. September 2021

Großes Haus 14+

Der Mythos um den König von Theben gehört zu den bekanntesten Sagen der griechischen Antike – und dies nicht erst, seit Sigmund Freud Ödipus' Mord am eigenen Vater und die erotische Beziehung zur eigenen Mutter als Grundmuster geheimer Wünsche des Unterbewusstseins interpretierte.

Die sophokleische Bearbeitung der Legende gilt als Inbegriff der griechischen Tragödie. Und dabei lassen sich in ihr auch heute noch vollkommen moderne Aspekte entdecken. Das beklemmende Gefühl, den Weltläuften unentrinnbar ausgeliefert zu sein. Der Wunsch nach freier Entfaltung, nach einem ganz eigenen Lebensentwurf, nach Flucht vor seiner Bestimmung. Ausweglosigkeit angesichts einer grassierenden Seuche. Die großen Fragen, die großen Regungen, die großen menschlichen Zwiespälte, die in dem Werk stecken, treiben seit mehr als zwei Jahrtausenden Generation um Generation stets von Neuem um.

*„Der Ödipus ist seine eigene Gattung und es giebt keine zweite Species davon“*, befand Schiller. Eine uralte Tragödie, die unter Beweis stellt, wie wir mithilfe der Kunst zu neuen Erkenntnissen über uns selbst gelangen und unserem Denken neue Perspektiven eröffnen können.



**ALL YOU CAN BE! EURYDIKE UND ORPHEUS**  
**Max Merker & Aaron Hitz | Uraufführung**  
**Koproduktion mit dem TOBS Theater Orchester Biel Solothurn**  
**Inszenierung: Max Merker**

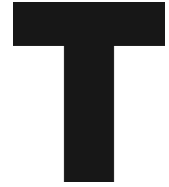
**Premiere am 8. Oktober 2021**  
**Großes Haus 12+**

**Bühne & Kostüm** Martin Dolnik  
**Puppenbau** Clara Gil  
**Musik** Aaron Hitz  
**Mit** Clara Gil, Aaron Hitz und Max Merker

Um seine Frau Eurydike im Totenreich zu suchen, steigt der Sänger Orpheus hinab in die Unterwelt, wo es ihm gelingt, mit seiner Musik die Höllenhunde und den Gott Hades zu erweichen. Eurydike darf wieder in die Welt der Lebenden – wenn Orpheus den Weg dorthin zurücklegen kann, ohne sich auch nur einmal nach seiner Geliebten umzusehen. Hat die Kunst die Macht, den Tod zu überwinden?

Inspiziert von Pier Paolo Pasolini und in Anlehnung an die italienische Commedia dell'arte sowie das volkstümliche Marionettentheater erzählen Max Merker und Aaron Hitz – die Virtuosen des *Physical Theatre* – mit Unterstützung der Puppenspielerin Clara Gil den griechischen Mythos auf ihre eigene, erfrischende Weise.

ALL YOU CAN BE! ist ein Abend voller Musik und melancholischem Humor über die ebenso unendliche wie unmögliche Liebe und die Kraft der Kunst, die selbst die Geister der Unterwelt besänftigt. Ein Abend, der erzählt von dem menschlichen Streben, sein Schicksal nach eigenem Willen zu formen. Und ein Abend, bei dem es am Ende darum geht, was es eigentlich bedeutet, dieses Menschsein, mit all seinem Hoffen und Scheitern, dem Erschaffen und Zerstören, dem Lieben, dem Erliegen und manchmal dann doch dem Überwinden aller widrigen Konstellationen.



## **KING SIZE**

**Christoph Marthaler**

**Inszenierung: Christoph Marthaler**

**Gastspiel ab 23. Oktober 2021**

**Großes Haus 14+**

**Musikalische Leitung** Bendix Dethleffsen

**Bühne** Duri Bischoff

**Kostüm** Sarah Schittek

**Mit** Tora Augestad, Bendix Dethleffsen, Michael von der Heide und Nikola Weisse

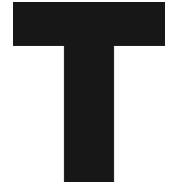
Ein Hotelzimmer: fremd und doch ein Zuhause auf Zeit, für Hunderte zuvor und Hunderte, die noch folgen werden. Es soll Rückzugsort sein in der Fremde, soll Privatsphäre gewähren - dabei bleibt die Präsenz der anderen stets spürbar, die Präsenz jener, die sich gleichfalls für begrenzte Zeit seinem Schutz anvertrauten.

Für Christoph Marthalers KING SIZE ist diese Zwischenwelt, dieser Ort jenseits von Raum und Zeit, ein Ort des Aufeinandertreffens wie des absurden Aneinandervorbeis, des Miteinanders, der bewussten ebenso wie der unterbewussten Interaktion: Eine perfekte szenische Prämisse für einen Liederabend, bei dem alles möglich ist und nichts so, wie man es erwartet.

Was ist Begegnung und was Illusion? Was ist Traum und was Wirklichkeit? Können wir dem szenisch Erlebten trauen? Oder spielt uns das Narrativ einen Streich? KING SIZE verführt mindestens ebenso dazu, das Bühnengeschehen zu hinterfragen wie dazu, es einfach vergnügt zu akzeptieren.

Mit einer Songauswahl, die Genregrenzen lustvoll ignoriert. Mit Charme, Humor und schrägen Ideen. Und mit Ausnahmekünstler\*innen, die das breite musikalische Spektrum des Abends zu einem echten Genuss werden lassen.

Mit KING SIZE konnten wir bereits in der Spielzeit 2020/21 eine musiktheatralische Kreation nach Bregenz holen, die seit ihrer Uraufführung an vielen Orten der Welt ihre Zuschauer:innen begeisterte und auch bei den ersten Vorstellungen hier in Bregenz dem Publikum viel Freude machte. Da wir aus den bekannten Gründen nur wenige Abende spielen konnten, nehmen wir KING SIZE nun wieder für Sie auf



## **WIR REDEN ÜBER POLKE, DAS SIEHT MAN DOCH!**

**Gerhard Meister | Uraufführung**

**Inszenierung: Bérénice Hebenstreit**

**Premiere am 6. November 2021**

**Großes Haus 14+**

**Bühne & Kostüm** Mira König

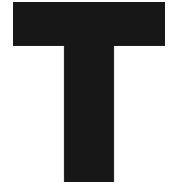
Es wird über Kunst geredet – darüber, was einen Künstler ausmacht, was er tut und in welchem Verhältnis zur Gesellschaft sein Schaffen steht. Der große Sigmar Polke beschäftigte sich ein ganzes Künstlerleben lang mit diesen Fragen. Immer reflektierend. Oft ironisierend. Und: stets mit der schöpferischen Kompromisslosigkeit eines Revolutionärs.

Mit seiner Arbeit forschte er danach, was Kunst ist, was Kunst kann. Als *Artifex Doctus* verfügte er über einen weiten kunsthistorischen Horizont. Als Universalinteressierter setzte er sich aber ebenso ganz konkret mit der Physik von Farben und optischen Effekten auseinander, untersuchte die materielle Basis der Kunst und damit des Geistes, der in ihr steckt. Und selbstverständlich war Polke auch: der schalkhafte Bildungsbürgerschreck, der den etablierten Kunstbetrieb rundheraus ablehnte, sich über ihn lustig machte – und dafür von jenen, die er so verlachte, umso mehr geliebt und verehrt wurde.

Gerhard Meister versucht mit WIR REDEN ÜBER POLKE, DAS SIEHT MAN DOCH!, sich über Sigmar Polke dem Kunstbegriff ebenso wie der konkreten Bedeutung von Kunst für unser Leben und Sein zu nähern: mit offenem Herzen und dem Augensinn, der Theater und bildende Kunst vereint.

Es gibt unzählige Gründe, sich jederzeit mit dem Künstlermenschen und seinem Schaffensgeist auseinanderzusetzen. 2021 wäre Polke 80 Jahre geworden – das nehmen wir gerne als Anlass dazu, ebendies in unserer aktuellen Spielzeit zu tun!





## **PÜNKTCHE UND ANTON**

**Erich Kästner**

**Familienstück**

**Premiere am 19. November 2021, Schulpremiere am 30. November 2021**

**Großes Haus 6+**

**Inszenierung** Catharina May

**Bühne** Jenny Schleif

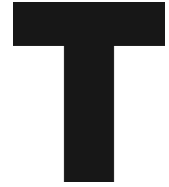
**Kostüm** Wicke Naujoks

Auch Erich Kästners PÜNKTCHE UND ANTON wollten wir eigentlich schon im vergangenen Jahr spielen. In diese Saison passt die Produktion aber sogar noch ein bisschen besser, denn nun ist es genau 90 Jahre her, dass die wundervolle Geschichte zum ersten Mal Kinderherzen öffnete.

Bis heute hat der Stoff nichts von seiner Aktualität verloren – und das ist leider keine gute Nachricht. Schließlich geht es nicht nur um ein großes Abenteuer der Titelheld:innen, um einen Ganoven, einen hinterlistigen Plan und die Wendung zum Guten, sondern auch um das sehr wirkliche Nebeneinander kaum miteinander zu versöhnender Welten: Als Pünktchen, Tochter wohlhabender Eltern, auf Anton trifft, den buchstäblich bettelarmen Sohn einer kranken, alleinerziehenden Mutter, wird die Begegnung zum raren Berührungspunkt zweier Sphären, die auch in unserer Gegenwart noch unvereinbar scheinen.

Vielleicht braucht es Kinderaugen, um zu erkennen, dass an diesem Gefüge, das wir als selbstverständlich und unvermeidlich hinnehmen, etwas einfach nicht ganz richtig ist.

Eine Geschichte mit moralischer Botschaft, aber nie moralisierend, mit Tiefgang, aber ohne erhobenen Zeigefinger, dabei so aufregend wie lustig, so spannend wie berührend und liebevoll erzählt. Ein echter Kästner eben. Kein Wunder also, dass PÜNKTCHE UND ANTON nach wie vor zu den beliebtesten Büchern für ein junges Publikum zählt – und dass Kinder das Schicksal der Figuren ebenso wie ihre aufregende Geschichte selbst so viele Jahrzehnte nach ihrer Entstehung noch begeistert und atemlos verfolgen.



## **HERKULES UND DER STALL DES AUGIAS**

**Friedrich Dürrenmatt**

**Inszenierung Olivier Keller**

**Koproduktion mit dem Theater Marie**

**Premiere am 26. Januar 2022**

**Großes Haus 13+**

**Inszenierung** Olivier Keller

**Szenografie** Dominik Steinmann

**Kostüme** Tatjana Kautsch

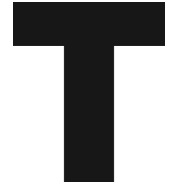
**Musik** Daniel Steiner

Elis, Wiege der Demokratie, Stolz der Peloponnes, versinkt im Mist. Bis zu den Dächern steht es der Stadt, bis zu den Ohren ihren Bürger:innen. Und Herkules soll es richten: Nur der Stärkste unter den Starken, nur ein Halbgott kann noch helfen - so der Plan. Doch vor die Erlösung haben die Menschen die Verwaltung gestellt: Einer von auswärts, der Anträge stellt? So geht's ja nun nicht! Das Fremdenamt hat ein Wörtchen mitzureden, das Wasseramt sowieso, das Finanzamt, natürlich!

Dürrenmatts Satire wirft nicht nur einen scharfen Blick auf die Mühlen der Bürokratie und den Mist in den Köpfen der Politiker:innen, die sie lenken und ihre Regeln erdenken. Es geht um den Mist in den Köpfen der Menschen, die nur noch ihr Sein verwalten, den Mist, der die Sinne verdreckt und den Blick verdeckt auf das Wahre, Reine und Schöne.

*„Wage jetzt zu leben und hier zu leben, mitten in diesem gestaltlosen, wüsten Land“*, fordert Augias am Ende von seinem Sohn Phyleus. Ein Flehen an die nächste Generation, es besser zu machen, mit Mut und Neugier. Denn schließlich ist es das, worum sich alles dreht: Das Wagnis einzugehen, die Herkulesarbeit zu leisten, im kleinen Alltag das große Leben wiederzufinden. Vielleicht hilft dabei auch die Kunst.

Wir zeigen HERKULES UND DER STALL DES AUGIAS als Koproduktion mit dem Schweizer Theater Marie, mit dem uns bereits seit der Spielzeit 2019/20 eine fruchtbare Zusammenarbeit verbindet.



## **LEONCE UND LENA**

**Georg Büchner**

**Inszenierung: Milena Fischer**

**Premiere am 16. Februar 2022**

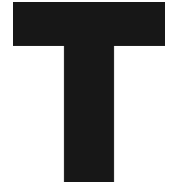
**Großes Haus 13+**

Ach, man hat's nicht leicht als Prinz: Heiraten und König werden soll man, den blöden Fußstapfen des blöden Vaters folgen, das noch blödere Volk regieren. Keine schönen Aussichten, *„denn wer arbeitet, ist ein subtiler Selbstmörder, und ein Selbstmörder ist ein Verbrecher, und ein Verbrecher ist ein Schuft. Also, wer arbeitet, ist ein Schuft.“* Und schließlich gibt es ja auch angenehmere Beschäftigungen als Monarchenkarriere und Regierungsgeschäfte: Faulenzen zum Beispiel, oder sich der Melancholie hingeben.

Leonce ist jedenfalls nicht gewillt, dem Pfad zu folgen, den Vater, Gesellschaft und Leben für ihn vorgesehen haben, und sucht sein Heil in der Flucht. Trifft Lena, Schwester im Geiste, eine echte Romantikerin! Und beide müssen feststellen, dass mit ihrer Liebesehnsucht weder diesem verflixten Schicksal noch der Staatsräson so leicht zu entkommen ist.

Es ist ein ewiger Kampf: Das heiße Blut der Jugend gegen verknöcherte Strukturen. Unbestimmte, tief empfundene Sehnsucht gegen das Es-war-schonimmer-so des Faktischen. Und mittendrin: Der junge Büchner, der sich nicht von ungefähr in der so vagen und eben darum so konkreten Beschreibung des Leonce widerspiegelt: *„Geht auf zwei Füßen, hat zwei Arme, ferner einen Mund, eine Nase, zwei Augen, zwei Ohren. Besondere Kennzeichen: ein höchst gefährliches Individuum.“*

Mit LEONCE UND LENA loten wir in dieser Spielzeit aus, welche relevanten Botschaften Büchner heute noch für uns und unsere Lebenswirklichkeit haben kann: Über Auflehnung gegen das, was ist, über den Mut zu träumen und über die Fähigkeit, sein Schicksal mit einem Lächeln anzunehmen - wenn's denn wirklich, wirklich gar nicht anders geht.



**JEPHTHA**  
**Georg Friedrich Händel**  
**Musikalische Leitung: Heinz Ferlesch**  
**Inszenierung: Stefan Otteni**

**Premiere am 13. März 2022**  
**Großes Haus 14+**

**In Kooperation mit dem Symphonieorchester Vorarlberg**  
**Mit dem Bregenzer Festspielchor**

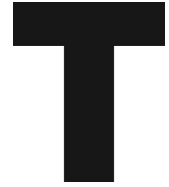
**Bühne & Kostüm** Ayse Gülsüm Özel  
**Mit** Michael Feyfar, James Hall, Maria Lisa Huber, Nico Raschner, Cornelia Sonnleithner, Thomas Stimmel, Veronika Vetter und Elisabeth Wimmer

Die Verzweiflung vor der Schlacht ist es, die den Feldherren Jephtha ein Gelübde vor Gott ablegen lässt: Sollte er mit seinem Heer über seinen Gegner Ammon obsiegen, so wolle er opfern, was ihm nach der Rückkehr zuerst aus seinem Haus entgegentrete. Er gewinnt die Schlacht, kehrt heim - und es ist seine Tochter Iphis, die ihn freudig tanzend begrüßt.

Jephtha ist innerlich zerrissen, eine tragische Figur in tiefstem menschlichem Konflikt, gespalten in ihrer Liebe zu Gott und der zum eigenen Kind.

Das ungeheure emotionale Wirkspektrum der Händelschen Musik und die philosophische Tiefe der alttestamentarischen Geschichte, der Thomas Morells Libretto eine neue Wendung verleiht, machen JEPHTHA so bewegend, kraftvoll und intensiv.

Händels letztes neu geschriebenes Oratorium kommt bei uns in einer Inszenierung von Stefan Otteni auf die Bühne und ist eine der Produktionen, die wir Ihnen gerne schon in der vergangenen Spielzeit gezeigt hätten. Das Thema des Werkes ist dem Regisseur ein besonderes Anliegen: Bei Theaterprojekten im Nordirak hat er sich der Frage, wie weit der persönliche Glaube gehen darf, auf unterschiedlichste Weise genähert - durch Gespräche mit Bevölkerung und Beteiligten ebenso wie durch intensive künstlerische Auseinandersetzung.



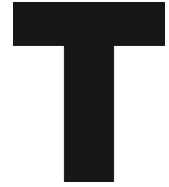
**TO ALL TOMORROW'S PARTIES**  
**Niklas Ritter | Uraufführung**  
**Inszenierung: Niklas Ritter**  
**Musik: Tilman Ritter**

**Premiere am 14. April 2022**  
**Großes Haus 14+**

Sie lebte wild und gefährlich, kompromisslos, voller ungezügelter kreativer Energie, mit einem Charisma, dem sie alle verfielen: Von Fellini bis Warhol, von Alain Delon bis Jim Morrison, von Bob Dylan bis Leonard Cohen. Nico, das Chelsea Girl. Nico, die Frau, die niemals lacht. Nico, die Einzigartige. Model und Rebellin, gefeiert als Schauspielerin und Sängerin, verehrt als Muse in der flirrenden Kunstwelt der *New Yorker Factory*, wo scheinbar alles möglich war - bis man sie schließlich fallen ließ: Nicos Leben oszillierte zwischen Glamour und Gosse.

Vor allem aber war Nico: eine faszinierende Persönlichkeit, die sich nach eigenem Willen und eigener Vorstellung selbst erschuf. Die ihre Biografie so erfand, wie es ihr passte. Die bockte, trotzte, sich der Kontrolle durch Konventionen entzog, Drogen nicht verfiel, sondern sich ihnen hingab. Und die sich schließlich selbst als Mensch zu einem Kunstwerk machte, das ganzen Generationen Nachfolgender als Vorbild und Inspiration diente.

Goethe forderte, man solle *„ein Kunstwerk, das mit kühnem und freiem Geiste gemacht worden, auch womöglich mit ebensolchem Geiste wieder anschauen und genießen“*. Und so ist dies auch der Geist, mit dem wir uns der Künstlerin und dem Kunstwerk Nico mit diesem Theaterabend nähern wollen. Niklas Ritter verwebt Biografie und Kolportage, Leben und Schaffen zu einer Produktion mit viel Musik - und mit noch mehr Neugier auf die unzähligen Facetten der unvergleichlichen Christa Päffgen alias Nico.



## **ARBEITSTITEL**

**Martin Gruber**

**aktionstheater ensemble | Uraufführung  
Inszenierung & Script Martin Gruber**

**Premiere am 18. Mai 2022**

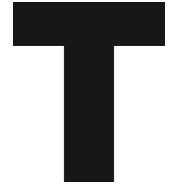
**Großes Haus 14+**

**Musikalische Leitung** Kristian Musser

Regisseur Martin Gruber, „*verlässlicher Seismograph gesellschaftlicher Verschiebungen*“ (Profil), wird mit seinem aktionstheater ensemble und Schauspieler:innen des Landestheaters eine Uraufführung zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema erarbeiten.

Gegründet 1989, ist das aktionstheater ensemble heute unermüdlich zwischen Wien und Vorarlberg unterwegs und „*zählt mittlerweile zu den wichtigsten zeitgenössischen Theater-Ensembles Österreichs*“ (die Bühne). Regisseur Martin Gruber und sein Ensemble sind „Kult“ sowie „schnell, kühn und politisch“ (Theater heute). „*Seine zugleich sehr unterschiedlichen und stilistisch verwandten Produktionen erweisen sich als extrem sinnlich, also entschieden theaterspezifisch*“ (nachtkritik.de). Denn „*sie haben die Quadratur des Theaterkreises geschafft: hochaktuell, politisch und unglaublich komisch*“ (Falter, Wien)

Die Produktionen des aktionstheater ensemble der letzten Jahre könnte man, in Anlehnung an Schiller, dramatische Gedichte nennen. Denn verdichtet wird hier eine ganze Menge: Sprache, Körper und Musik, Choreografien, Erfahrungen, persönliche Recherchen und historische Ereignisse. Menschen, die auch Schauspieler:innen sind, stehen auf der Bühne, singen, tanzen und erzählen, erschaffen dabei ein Geflecht aus allen theatralen Disziplinen. Diese Melange macht das aktionstheater ensemble aus: Spielen die Schauspieler:innen hier Rollen oder kommen sie als sie selbst? Sind ihre Geschichten Satire oder Selbsterfahrung? Machen sie sich lustig oder soll das eine Art von Therapie sein? Ist das alles, im Zusammenfinden von Musik, Bewegung, Sprache und Aktion, eine große improvisierte Jam-Session oder eine abgezielte Komposition?



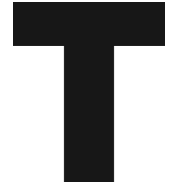
**ABFALL BERGLAND CÄSAR**  
**Werner Schwab**  
**Inszenierung Barbara Neureiter**

**Premiere am 9. Juni 2022**  
**Großes Haus 14+**

**Bühne & Kostüm** Stephanie Geiger  
**Musik** FM Einheit

Seine Zeit unter den Menschen war kurz, sie war wild und sie war ungeheuer produktiv: Der Grazer Werner Schwab lebte, liebte und arbeitete wie ein Besessener, schrieb Hörspiele und Prosa, malte, gestaltete, formte Skulpturen, stieg als Dramatiker in kürzester Zeit zum Superstar (und *Enfant terrible*) der deutschsprachigen Bühnenszene auf und erfand nebenbei *Schwabisch*, sein unverwechselbares Idiom, eine Kunstsprache, mit der er sich über den schöngestigen Jargon der Kulturschickeria lustig machte.

In welchem Rahmen kann man dem Werk eines solchen Wahnwitzausnahmekünstlers gerecht werden, eines Schaffenswütigen, der sich schon zu Lebzeiten (und im Tod, wenn es ihm irgend möglich ist, vermutlich noch mehr) nach Kräften mühte, dem Kunstbetrieb, der ihn vergötterte, ihn auf Händen trug, Sand ins Getriebe zu streuen? Schon in der letzten Spielzeit wollten wir dieses Projekt wagen. Nun können wir es - hoffentlich, endlich und in neuer Konzeption - für Sie realisieren: Ein Projekt, mit dem wir den ungezügelten und wundervollen Strom von Ideen widerspiegeln, der dem Schwabkopf in den Jahren seiner künstlerischen Arbeit entsprang. Zur Musik von FM Einheit inszeniert Barbara Neureiter dieses ungewöhnliche Spektakel.



**ELSE (OHNE FRÄULEIN)**

**Thomas Arzt**

**Inszenierung Birgit Schreyer Duarte**

**Premiere am 19. September 2021**

**Box 12+**

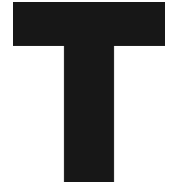
**Choreografie** Silvia Salzmann

**Bühne & Kostüm** Bartholomäus Martin Kleppek

Wie dehnbar sind die individuellen Grenzen der Moral? Wo endet Loyalität und wo beginnt die Selbstaufgabe? Wie sehr sind auch wir bereit, wenn wir ganz ehrlich sind, unser lang tradiertes Frauenbild zu hinterfragen und neu zu justieren? Arthur Schnitzler stürzte Fräulein Else vor beinahe 100 Jahren in Konflikte, die auch heute noch eine Menge unbequemer Fragen aufwerfen.

Thomas Arzt lehnt seine ELSE an Schnitzlers Meisterwerk der Moderne an. Nicht Fräulein ist sie bei ihm, sondern junge Frau, ganz in der Gegenwart, lavierend zwischen medialem Körperkult und Selbstverwirklichung, zwischen dem Streben danach, im Leben wahr- und ernstgenommen zu werden, und dem jugendlichen Drang zur Rebellion.





## **LENZ**

**Georg Büchner**

**Inszenierung: Jürgen Sarkiss**

**Premiere im Oktober 2021**

**Box 14+**

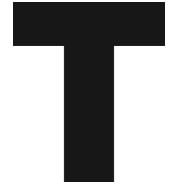
**Bühne & Kostüms** Tassilo Tesche

LENZ: Die Flucht eines Künstlers vor sich selbst, eine Flucht in den Wahnsinn. Von Büchner verfasst während seiner eigenen Flucht vor den Behörden. Und mit dem Mut, sich wirklich großen Fragen zu stellen: Was ist Wahrnehmung und was Wirklichkeit und was ist mit all dem, was dazwischenliegt? Was darf als geisteskrank gelten und ist dieses „Kranke“ nicht eigentlich auch ein natürlicher Teil unseres Geistes?

Der Schriftsteller Peter Schneider, der den Stoff einst selbst erzählerisch neu interpretiert hatte, befand vor mehr als 40 Jahren: *„Ich glaube nicht, dass Büchners LENZ heute aktueller ist als zu irgendeiner Zeit. Dieser Text wird sich jeder Generation direkt mitteilen, die mit den Händen an den Himmel stößt.“*

Dem schließen wir uns an - und finden dennoch neue Facetten im klassischen Werk: Denn Büchner übernahm große Teile des Textes aus den historischen Berichten über Lenz, er kopierte, strich und fügte hinzu und zettelte so eine nicht enden wollende Debatte über die Legitimität solchen Tuns in der Kunst an - eine Debatte, die im Kontext der heute florierenden Sampling-Kultur wieder heftiger geführt wird denn je.

Spannend also, dieses durchaus rätselhafte Werk - Novelle? Fragment? Erzählung? - auch unter dem Aspekt, was Kunst ist, was sie darf und kann und soll, noch einmal neu zu untersuchen!



**WUTSCHWEIGER**  
**Jan Sobrie & Raven Ruëll**  
**Inszenierung Danielle Fend-Strahm**

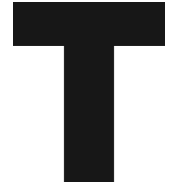
**Premiere im Frühjahr 2022**  
**Box 10+**

**Bühne & Kostüm** Matthias Strahm  
**Musikalische Leitung** Florian Wagner

Gestern noch Playstation, Pianounterricht, Urlaub an der Playa del Inglés - und heute: arbeitsloser Vater, abgehängt im Wohnsilo, perspektivlos prekär. Für Kinder ist so ein Abstieg kaum zu begreifen - und noch weniger fassbar sind für sie die sozialen Begleiterscheinungen, die so ein Status-Downgrade mit sich bringt. Die Ressentiments, die Demütigung, die Kälte.

Der Junge Ebenezer findet sich in diesem immer enger werdenden Leben wieder, das so gar nicht zu dem passt, was er bisher kannte. Und trifft auf Sammy, die ihm hilft, sich darin zurechtfinden, die ihm zeigt, dass in der Welt vieles mehr zählt als Geld und Status.

WUTSCHWEIGER des belgischen Autorenduos Sobrie und Ruëll ist ein Kinderstück, das ganz im Heute verankert ist. Ohne Sentimentalität, ohne erhobenen Zeigefinger, sondern mit einem Realismus und einer Aktualität, in der Kinder sich mühelos zurechtfinden: Ein Stück voller Wahrhaftigkeit, über Freundschaft und Solidarität, über die Hoffnung und das Über-sich-selbst-Hinauswachsen.



## **KLASSENZIMMERSTÜCKE**

Der Unterrichtsraum wird zur Bühne: Mit unseren Klassenzimmerstücken für unterschiedliche Altersgruppen verwischen wir die Grenze zwischen Kunst und Alltag und bringen die Welt des Theaters noch ein Stückchen näher. Alle Termine sind auf unserer Website zu finden; dort sind auch Buchungen möglich.

### **ROBINS GLÜCK IM UNGLÜCK**

**Tove Appelgren**

**Mit Maria Lisa Huber**

**6+**

### **WiLd!**

**Evan Placey**

**Mit Nico Raschner**

**8+**

### **RONNY VON WELT**

**Thilo Reffert**

**Mit Luzian Hirzel**

**10+**

### **SCHWALBENKÖNIG**

**Stefan Hornbach**

**Mit David Kopp**

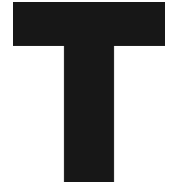
**12+**

### **BITCH BOXER**

**Charlotte Josephine**

**Mit Vivienne Causemann**

**14+**



## **WIR KÖNNEN AUCH ANDERS**

### **BEGLEITPROGRAMME**

Zu ausgewählten Stücken bieten wir Begleitprogramme, zum Beispiel Lesungen, Diskussionen, Ausstellungen und mehr.

### **BELLA CIAO - REMIX 21**

Revolutionäre Lieder und Texte mit dem Ensemble und dem Bürger:innenchor.

### **BOXCLUB**

Der Improabend des Ensembles: schräg, komisch und vor allem spontan.

### **CHRISTMAS SINGALONG**

Feiern Sie mit uns Advent!

### **HEIDI MARIA GLÖSSNER MEETS MARLENE**

Das Leben der Marlene Dietrich: Eine Plauderei am Klavier.

### **FRIDA - VIVA LA VIDA**

Ein Monolog von Leopold Huber in der Box.

### **LIEDERABENDE**

Unsere Schauspieler:innen stellen sich vor – ganz persönlich, mit ihrer Lieblingsmusik.

### **THEATER FÜR ANNA**

Vier Autor:innen schreiben Szenen zum Annenaltar von Wolf Huber  
Uraufführung im Dom Sankt Nikolaus in Feldkirch

Der aus Feldkirch stammende Künstler Wolf Huber übernahm 1515 den Auftrag für den Annenaltar. Als Hofmaler sollte er einen gotischen Altar mit Abbildungen zum Leben der heiligen Anna, Großmutter Jesu Christi, sowie ihrer Großfamilie abbilden. 1521 war der Altar fertiggestellt, landete aber nie in Feldkirch, bis er 1952 wiederentdeckt und erst 2003 an den Ort seiner Bestimmung gebracht wurde, wo er heute noch steht: im Dom Sankt Nikolaus in Feldkirch.

Die Autor:innen Barbara Herold, Tobias Fend, Katharina Klein und Kadisha Belfiore schreiben vier Szenen rund um das wertvolle Kulturerbe, das heuer 500 Jahre alt wird. Wir sind im 21. und springen ins 16. Jahrhundert, mitten in den Annenkult. Bühnenraum ist der Feldkircher Dom, in dem die Figuren aus dem Evangelium sprechen dürfen und die Geschichten zur Entstehung und Wirkung des Altars lebendig werden.

**Konzept & Regie** Lisa-Maria Cerha

**Musik** Oliver Rath

**Premiere** am 12. November 2021

**Eine Zusammenarbeit von Literatur Vorarlberg, Vorarlberger Landestheater und Theater am Saumarkt im Rahmen von „500 Jahre St. Annenaltar (1521/2021) - Wolf Huber und seine Zeit“**

### **WIR STEIGEN**

Wortkonzert mit Franziska Bruecker, Gerhard Meister und Anna Trauffer.

**NEUE IM ENSEMBLE AB DER SPIELZEIT 2021/22****SEBASTIAN SCHULZE**

Sebastian Schulze wurde 1991 in Sigmaringen geboren und studierte Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern.

Bereits während des Studiums spielte er in mehreren Produktionen am Konzerttheater Bern, sowie am Theater Basel und arbeitete u.a. mit Regisseur:innen wie Sebastian Klink, Johannes Lepper und Nora Schlocker.

In der Spielzeit 2020/21 ist er als Gast am Konzerttheater Bern und am Vorarlberger Landestheater in Bregenz engagiert.  
Ab der Spielzeit 2021/22 ist Sebastian Schulze Ensemblemitglied am Vorarlberger Landestheater.



© Anja Köhler